

Redaktion  
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:  
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 118.

Hirschberg, Mittwoch den 21. Mai.

1884.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai. Se. Majestät der Kaiser unternahm, wie der „Reichsanz.“ meldet, am Sonnabend Nachmittag eine Spazierfahrt. Heute Nachmittag 4 Uhr ertheilte Se. Majestät dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister v. Puttkamer, eine Audienz.

Aus Marinekreisen wird der „Danz. Btg.“ gemeldet, daß sich zu den Uebungen der beiden Panzerflottillen in der Danziger Bucht die Prinzen Wilhelm und Heinrich auf der Panzercorvette „Gansa“ einschiffen werden. Die Revue vor Zappot werde von dem Chef der Admiralität, General v. Caprivi, abgehalten werden, der wahrscheinlich auf dem Flaggschiff, der Panzercorvette „Baden“, Quartier nehmen werde.

Die beiden Häuser des Landtags hielten heute ihre letzten Sitzungen in dieser Session ab. Das Herrenhaus nahm die Novelle zum Stempelsteuergesetz, den Nachtragsetat und die Gesetzentwürfe, betr. die Bestimmung des Wohnsitzes im Sinne der rheinischen Gemeindeverfassungsgesetze und betr. die Ergänzung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen an, letzteren trotz des Widerspruchs der Regierung. Dann wurden Petitionen erledigt. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit der Frage der Beschaffung eines neuen Geschäftshauses für sich. Der Antrag des Gesamtvorstandes, welcher zwei Grundstücke in der Nähe des neuen Reichstagsgebäudes zur Wahl stellt, wurde von allen Seiten seiner Kostspieligkeit wegen bekämpft und schließlich die Regierung ersucht, das jetzige Reichstagsgebäude nach dessen Freiwerden definitiv als Geschäftshaus für das Abgeordnetenhaus in Aussicht zu nehmen. Eine Petition von 15 dem Verbands deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften angehörenden Gesellschafter um Aufhe-

bung einer von der Regierung in Schleswig erlassenen Polizeiverordnung, betr. Präventiv-Controlbestimmungen gegen Ueberfischung wird auf Antrag der Petitionskommission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen und zugleich die Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfs behufs Regelung der aus der Ueberfischung für die öffentliche Sicherheit erwachsenden Gefahren in Schleswig-Holstein ersucht. Abends fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt, in welcher Vicepräsident des Staatsministeriums v. Puttkamer eine kaiserliche Botschaft vortrug, mittelst welcher die zweite Session der 15. Legislaturperiode des preussischen Landtags geschlossen wurde. Mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König gingen die Mitglieder beider Häuser auseinander.

Der Schluß des Landtags erfolgt heute Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser durch den Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer.

Das Abgeordnetenhaus hat seit dem 20. November v. J. getagt. Es haben 93 Plenarsitzungen, 114 Abtheilungs-, 268 Commissions-, 266 Fraktionsitzungen stattgefunden. Dem Hause sind im Ganzen 51 Regierungsvorlagen zugegangen. Selbstständige Anträge sind von Mitgliedern des Hauses 10, Interpellationen 3 gestellt worden. Petitionen sind eingegangen 2002, wovon 30 wieder zurückgezogen wurden. 278 Petitionen wurden als zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet, 61 durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, 201 der Regierung überwiesen und 651 durch Annahme von Gesetzentwürfen oder Resolutionen für erledigt erklärt. Ueber 632 haben die Commissionen sich schlüssig gemacht und über 615 für die Plenarberatung Anträge gestellt, über 17 aber noch nicht Bericht erstattet, wogegen 149,

zum Theil wegen verspäteten Eingangs, ganz unerledigt geblieben sind.

\* Wie verlautet, würden die Herren v. Bennigsen und Miquel zu Mitgliedern des Staatsraths ernannt.

Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt, am kommenden Sonnabend den Grundstein für das neue Reichstagshaus zu legen.

Die „Nat.-Btg.“ schreibt: „Auf die an Herrn von Bennigsen von seinen Parteifreunden allseitig gerichtete bezügliche Frage hat derselbe erklärt, daß sein Erscheinen bei dem Parteitage für die Frage seines etwaigen Wiedereintritts in das Parlament nicht maßgebend sei und sein solle.“

Der nationalliberale Parteitag, welcher am Sonntage in Berlin stattfand, hat folgende Erklärung angenommen:

„Die nationalliberale Partei hält an der Grundlage des Programms vom 29. Mai 1881 fest; sie steht in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich, sowie zu der ungeschwächten Aufrechterhaltung der durch die Reichsverfassung verbürgten Rechte der Volksvertretung. Sie wahrt ihre volle Selbstständigkeit und Unabhängigkeit nach allen Richtungen hin; die Verschmelzung mit anderen Parteien ist bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse ausgeschlossen. Sie begrüßt mit lebhafter Befriedigung die auf dem Boden jenes Programms stehende Heidelberger Kundgebung süddeutscher Parteigenossen vom 23. März d. J. Sie erblickt in derselben und in dem Anklage, welchen die Erklärung in den weitesten Kreisen gefunden, den erfreulichen Beweis für das in der Partei mit neuer Kraft erwachte politische Leben und für die Entschiedenheit und Energie, mit welcher die Parteigenossen in die Bewegung für die bevorstehenden Reichstagswahlen einzutreten entschlossen sind. Mit den nationalliberalen Landespartei Süddeutschlands theilt die Partei die Ueber-

1

## Sphinx.

Roman von R. v. Dahlen.

Nachdruck  
verboten.

Auf der Straße, welche von Berlin nach Potsdam führt, schritten zwei Männer einher.

An dem herzlichen Ton, der ihr Gespräch belebte, hätte man schnell gemerkt, daß sie gute Freundschaft pflegten. Aber die Unterhaltung flackerte nicht immer lebhaft. Mitunter machten sie wohl Halt, und was sie dann sprachen, war angelegentlich, ernsthaft, wie es unter Leuten geschieht, welche die Worte wägen. Dabei war ihr Antlitz fröhlich, ohne jene Runen, wie sie das Alter oder die Sorge gräbt, die Haltung geradaufwärts und dem Einen lachte sogar der Schalk aus den Augen mit jenem Muthwillen, wie er der goldenen Jugend, ach, nur ihr allein, eigen.

Er war gewiß ein schöner Mann. Auch wenn die knappe Dragoner-Uniform nicht seinen Körper umschloß, hätte man leichtlich geahnt, daß er Officier sei. So hob sie das Ebenmaß seines Körpers nur noch gefälliger. All die Mäuren, welche man dem deutschen Officierthum so gern typisch zuschreibt, haften ihm an. Allein sie kleideten ihn gut.

Er rastete einen Moment. „Gott sei Dank,“ rief er, durch eine Lichtung des Waldes weisend, welchen sie durchschritten, „dort ist Potsdam!“

„Du bist müde!“

„Nein. Im Gegentheil, die Fußpartie bewies, daß ich, der Reitermann, auch ein ganz guter Infanterist geworden wäre. Aber ich freue mich dennoch, daß wir bald am Ziele sind.“

„Weshalb? Der Spätnachmittag ist so schön, daß

wir uns auf den herrlichsten, lauesten Sommer-Abend gefaßt machen dürfen.“

„Du vergißt die anderen Annehmlichkeiten, welche uns erwarten.“

„Dich, Wolfram.“

„Nein! Dich auch, Freund! Stehen wir nicht zu einander, wie Brüder? Ist der Kreis, in welchem ich heimisch bin, nicht auch der Deine, hängt man an Dir nicht dort mit derselben Liebe, nein, mit größerer und berechtigter, als an mir, dem Schelm, dem Tollkopf?“

„Das mag früher gewesen sein.“

„Sei unbesorgt,“ lachte der junge Officier. . . .

„Du wirst ganz bestimmt Nichts verändert finden. Ebenso wie ich ganz derselbe geblieben bin — oder findest Du, daß mit mir auch nur im Geringsten eine Metamorphose ihr Spiel getrieben?“

Er blieb stehen und zwang so Conrad, unwillkürlich ihn anzuschauen.

Der ließ seinen Blick über die Gestalt des Freundes gleiten. Wolfram hatte sich in der That beinahe um Nichts verändert. Der fröhliche, sorglose Ausdruck der Züge, das lachende Auge — Alles kam ihm traut und wohlbekannt vor. Nur mußte sich Conrad Sembrich sagen, daß Wolfram von Ternow seit der Zeit, da er ihn nicht gesehen, entschieden stattlicher und männlicher geworden.

„Du gestattest mir wohl, Dich einer gleichen Musterung zu unterziehen?“

„Bitte,“ versetzte Conrad lächelnd.

Wolfram schob ein goldgefaßtes Monocle vor das Auge. „Ach, ich bin ganz und gar nicht mit Dir zu-

frieden. Diese deutlichen Spuren eines eifrigen Nachdenkens in den Zügen! Dieser Ernst im Gesichtsausdruck! Ich bedauere fast, Dich fortgelassen zu haben und fürchte, daß Du Dir viel Mühe wirst geben müssen, wenn Du den Umgang mit mir erträglich finden sollst.“

„Weshalb?“

„Mein Gott! Lieber Freund! Ich bin ein sehr lustiger Geselle. Noch ausgelassener als ich's früher gewesen. Ich lebe, ich amüsiere mich, trotzdem Dunkel Bornim nach wie vor schilt, wenn ich einmal mit meinem Wechsel nicht auskomme.“

„Das hindert ihn jedoch nicht, Deine Wünsche zu erfüllen.“

„Gott sei Dank, nein! Wie Du ihn kennst. . . . O, er ist vollkommen der Alte geblieben. In seiner Liebe zu uns, zu Ada und mir, in seinen winzigsten Einzelheiten. Bestinnst Du Dich dennoch auf ihn?“

„Als ob er vor meinen Augen wäre,“ versetzte Conrad Sembrich. . . . „Den echten — Du verzeihst mir das Wort — Vollblut-Aristokraten. Noch heute Soldat, Officier von der Fußsohle bis zum Scheitel, Kerzengerade aufrecht, trotz der Mühe, die es ihm verursacht und der weißen Haare, die seinen Scheitel zieren. Zu gleicher Zeit stolz und nachgiebig, noch heute als Greis ein schöner Mann, der in seiner Jugend den Frauen wohl gefährlich gewesen sein mag.“

„Und nun füge hinzu,“ fuhr Wolfram flammenden Auges fort, „daß er das bravste Herz besitzt, welches je in eines Mannes Brust geschlagen. Was soll ich Dir die Einzelheiten aufzählen. Du kennst sie fast

zeugung, daß die Aufrechterhaltung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie zur Zeit noch eine Nothwendigkeit war. Um so mehr erachtet sie es aber für geboten, die Reichsregierung in ihrer auf die Verbesserung der socialen Lage der arbeitenden Klassen gerichteten Bestrebungen, vorbehaltlich einer sorgfältigen Prüfung der einzelnen Maßregeln, mit allen Kräften zu unterstützen. Sie wird vor Allem dafür eintreten, daß das Unfallversicherungsgesetz noch im Laufe dieser Session zu Stande kommt. Sie erwartet Seitens der Gesinnungsgenossen in allen Theilen Deutschlands die gleiche Entschiedenheit und jene, den Gegensatz örtlicher Interessen überwindende Einigkeit, welche den Erfolg verbürgt. Sie fordert aller Orten die Parteigenossen auf, sich zu sammeln und bei den bevorstehenden Wahlen mit voller Hingebung ihre politische Pflicht zu erfüllen."

Diese Erklärung läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß die Nationalliberalen in Norddeutschland der vom Süden des Vaterlandes ausgegangenen neuen Bewegung nicht nur nicht hindernd entgegengetreten, sondern dieselbe freudig und wirksam unterstützen werden.

Der „Kurier Warszawski“ theilt einem Privattelegramm der „Post“ zufolge mit, daß gelegentlich des 50jährigen Schriftsteller-Jubiläums Krasszewski's für den Jubilar durch Vermittelung französischer Literaten der Orden der Ehrenlegion erwirkt worden war. Die Verleihung sollte telegraphisch während des Festbanketts erfolgen, ist jedoch aus unbekanntem Gründen im letzten Augenblick rückgängig gemacht worden.

Das Reichsgericht verurtheilte heute Dr. von Krasszewski unter Annahme mildernder Umstände zu 3 1/2 Jahren Festungsstrafe und den Hauptmann a. D. Fentisch zu 9 Jahren Zuchthaus und neunjährigem Ehrverlust. Die Beschlagnahme von Krasszewski's Vermögen ist aufgehoben.

Wie aus München gemeldet wird, ist Biered's socialdemokratische Arbeiter-Zeitung „Süd deutsche Post“ heute Morgen wegen des kürzlich erschienenen Artikels über das Recht auf Arbeit und wegen ihrer Gesamthaltung seit 1882 ein für alle Mal verboten worden.

In Paris findet gegenwärtig eine Socialisten-Conferenz, ähnlich der Kopenhagener, statt, an welcher Delegirte von Berlin, Leipzig, Bern, Zürich und anderen Städten Theil nehmen. Als Vertreter Leipzigs hat sich, der Abg. Liebknecht nach Paris begeben.

Neustettin, 19. Mai. In der vor dem Schöffengericht gegen den Kaufmann Flater heute eröffneten Prozeßverhandlungen wurde durch die Vernehmung von Zeugen festgestellt, daß aus dem Hause, in welchem Flater wohnt, Steine geworfen. Die Beweisaufnahme wird fortgesetzt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Von den beiden Arbeitern, welche auf dem Bodenraum des am Freitag Abend abgebrannten Wiener Stadttheaters am Freitag gearbeitet und, wie angenommen wird, durch ihre Unvorsichtigkeit den Brand verur-

sacht haben, konnte der Eine, der „alte Jean“ genannt, trotz der eifrigsten polizeilichen Nachforschungen bisher nirgends aufgefunden werden. — Der Kaiser hat dem Personal des Theaters eine reiche Spende zukommen lassen; der Schauspieler Thyrolt begab sich heute zum Polizei-Präsidenten, um durch denselben dem Kaiser dafür Dank zu sagen. Auch vom Erzherzog sind dem Theaterpersonal 400 Fl. gespendet worden.

#### Frankreich.

Mit den Unternehmern des Suezkanals hat eine Gesellschaft einen Contract abgeschlossen, der die Anlegung eines Canals zur Verbindung des Mittelmeeres mit dem Atlantischen Oceane durch Süd-Frankreich bezweckt. Die Gründer haben von der französischen Regierung eine jährliche Zinsgarantie von 10 Mill. Frs. von 1889 an — in diesem Jahre hofft man die Arbeit beendigt zu haben — verlangt und der Minister der öffentlichen Arbeiten soll dem Project günstig sein, bereits einen Regierungs-Ingenieur mit der Vereisung der in Frage kommenden Landstrecken beauftragt haben.

#### Russland.

Petersburg, 19. Mai. Der Kaiser hat den Prinzen Wilhelm von Preußen zum Chef des 85. Woborg'schen Infanterie-Regiments ernannt. Letzteres hat fortan den Namen Sr. K. Hoheit zu führen. — In Wirballen war zum Empfange Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm als Ehrenwache eine Escadron des kurländischen Leibdragoner-Regiments mit dem Trompetercorps und der Standarte aufgestellt gewesen. Die amtlichen Blätter bringen anlässlich der heutigen Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Großfürsten-Thronfolger zahlreiche Rangeserhöhungen und Ordensverleihungen an Militärs und Civilbeamte. — Als Gnadenbeweis gegenüber der gesamten Armee veröffentlicht der „Regierungsanzeiger“ einen kaiserlichen Tagesbefehl, durch welchen die bisherigen Rangvorzüge bei den Offizieren der Specialtruppen auf die Offiziere aller Truppengattungen ausgedehnt werden. Der Majorsrang wird dadurch aufgehoben und avanciren künftig die Capitäns bezw. Rittmeister direct zu Oberstleutenants. Die gegenwärtigen Majors sind sofort zu Oberstleutenants ernannt.

Die russische „Petersb. Ztg.“ widmet dem Besuche Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen einen äußerst sympathischen Begrüßungsartikel und hebt hervor, die Reise des Prinzen gehe über den Rahmen eines etiquettenmäßigen Besuches weit hinaus, sie habe daher eine um so größere Bedeutung für die Beziehungen Russlands zu Deutschland und bilde ein Unterpfand für die auf lange Jahre gesicherte Freundschaft zwischen den beiden Nachbarstaaten. — Sr. K. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen erwiderte im Laufe des Montag Vormittag die Besuche der Großfürsten und empfing im Winterpalais die Vertreter der hiesigen deutschen Colonie und des deutschen Wohlthätigkeits-Vereins, sowie die von den deutschen Gartenbau-Ausstellern abgesandten Delegirten. Später begab sich Sr. K. Hoheit zum Kaiser und zu der Kaiserin nach dem Anitschloßpalais und wohnte dann gemeinsam mit dem Kaiser einer Besichtigung der zuletzt ausgehobenen Mannschaften von den in Petersburg und Umgegend

garnisonirenden Truppentheilen bei, die auf dem Plage vor dem Winterpalais stattfand. Heute Nachmittag gedenkt Sr. K. Hoheit eine Umfahrt durch die Stadt zu machen und die Kunstschätze in der Eremitage zu besichtigen. Für morgen ist eine Besichtigung von Kronstadt in Aussicht genommen, wohin der Großfürst Alexis den Prinzen Wilhelm begleiten wird.

Warschau, 19. Mai. Das amtliche Blatt „Warszawski Dniemnit“ meldet, daß der Krankheitszustand des Generalgouverneurs Gurko sich wesentlich gebessert hat.

#### Italien.

Der Jesuitengeneral P. Bedz hat wegen hohen Alters sein Amt niedergelegt, für welches bereits im September v. J. ein Vicar, P. Antonius Anderledy, bestellt worden war. Dieser hat nunmehr definitiv das Amt eines Generals übernommen. Anderledy ist in der deutschen Schweiz geboren, hat in Rom und Freiburg studirt und in Deutschland vielfach Lehrstellen bekleidet.

#### Ägypten.

Endlich soll sich das Londoner Cabinet zu einer Expedition nach Rhartum entschlossen haben. Die Truppen sollen, sobald die Gewässer des Nil das Passiren kleiner Dampfer gestatten, also gegen Ende Juli, abgesendet werden. Ob sich bis dahin Gordon wird halten können? Der Mahdi hat Obeid verlassen, um Rhartum anzugreifen.

#### Locales und Provinzielles.

Für die demnächst beginnende 2. diesjährige Schwurgerichtsperiode des hiesigen königlichen Landgerichts sind folgende Herren ausgelost worden: Kreisbaumeister Baentsch-Vollenhain, Kaufmann Kollke-Vollenhain, Bauergutsbesitzer Bieder-Duolsdorf, Gutsverwalter Eckert-Groß-Waltersdorf, Bauergutsbesitzer Hertrampf-Alt-Reichenau, Maurermeister Greppi-Friedenberg, Bauergutsbesitzer Wagner-Giehren, Bauergutsbesitzer v. Mehto-Kunzendorf Gräfl., Scholtiseibesitzer Dreßler-Neundorf Gräfl., Rettungshaus-Inspector Gerhardt-Schreiberhan, Fabrikbesitzer Altmann-Hirschberg, Kaufmann Semper-Hirschberg, Fabrikbesitzer Erfurt-Hirschberg, Zimmermeister Knoll-Hirschberg, Schriftsteller Dr. Zacharias-Tunnersdorf, Rentier Graf v. Kallreuth-Warmbrunn, Postdirector v. Pamsikowski-Landesbut, Bauergutsbesitzer Kuehn-Wittgendorf, Mühlenbesitzer Winkler-Ober-Haselbach, Kaufmann Landsberger-Liebau, Fabrikant Huebner-Michelsdorf, Buchhalter Dreßcher-Liebau, Gemeindevorsteher Seidel-Weltersdorf, Gutsbesitzer Rosemann-Ludwigsdorf (Kr. Löwenberg), Gutsbesitzer Meier-Groß-Radwitz, Rittergutsbesitzer Scheuermann-Hohlstein, Vorwerksbesitzer Vogt-Leutmannsdorf, Bauergutsbesitzer Hefser-Schönwalbau, Mühlenbesitzer Pating-Alt-Schönan, Rittergutsbesitzer Freiherr von Zedlitz-Neulirch-Herrmannswalbau.

Heut wird das Kreis-Ersatz-Geschäft hier selbst beendet und zwar finden heut die Aushebungen für die Stadt Hirschberg statt.

Der „Höllenschürer“ der hiesigen Alt Katholiken, zugleich -o- und e-Reporter der „Zeitung für alle Stände“, sucht heute die Notiz in unserer Nr. 115

ebenso gut, wie ich selber. Alles, was ich habe und bin, danke ich ihm, nur ihm allein! Mein Vater, wenn er noch lebte, könnte nicht geflüchteter für Ada und mich besorgt sein, als Onkel Bornim es alle Zeit für uns Beide gewesen."

„Er war nie vermählt?“

„Nein. Ich gebe zu, daß ihm die Fesseln der Ehe früher lästig erschienen sein mögen, denn er hat die Freuden der goldenen Jugend in frohen, vollen Zügen genossen. Er selbst erzählt gern und ohne Prüderie, welche sonst oft dem Alter eigen, davon; außerdem haben sich in dem Regiment, wo ich diene und er so lange Zeit dem Officier-Corps angehörte, manche Erinnerungen an ihn fortgeerbt. Später war es wohl ein anderer Grund, der ihn von einer Heirath abhielt."

„Eine unglückliche Liebe?“

Wolfram lachte hell auf. „Nein, da kennst Du Onkel Bornim ganz und gar nicht. Ich glaube, idealer oder gar überschwänglicher Gefühle ist er absolut niemals fähig gewesen. Der Officier, der Krieger, wie er es sein soll. Du darfst darum in seinem Verzicht auf das Eheglück keinen mythischen, romanhaften Hintergrund suchen. Du weißt, unsere Familiengüter bilden ein Fideicommiss und mein Oheim ist Majoratsherr —"

„Ich glaube, es gehört zu haben."

„Mein Vater dagegen besaß neben seiner Officiers-gage nur ein bescheidenes Vermögen. Das hinderte ihn jedoch nicht, sich in ein fast ebenso mittelloses Mädchen, meine Mutter, sterblich zu verlieben und sie, die aus einem alten märkischen Hause stammte, vor

den Altar zu führen. Du siehst, mein Freund, mein Vater war eine idealere, dem Schönen, wenn es auch nicht practisch ist, zugängliche Natur. Er hat meine Mutter, so lange sie lebte, verehrt, angebetet, etwa wie Ada für meinen Schwager Leonhard schwärmt, während ich —"

„Nun?“

„Nah! Ich glaube, das Temperament meines Oheims geerbt zu haben."

„Woraus schließt Du das?“

„Ganz einfach: ich bin so realistisch, so nüchtern in meinen Beschläffen, wie ich es von ihm sehe."

„Das wird sich geben."

„Wann?“

„Sobald Dein Herz einmal seine Stimme als entscheidender Factor in die Waagschale werfen soll."

Der junge Officier lachte wiederum auf.

[Fortf. folgt.]

#### Ein chinesisches Gefängniß.

Ein kürzlich aus China zurückgekehrter englischer Tourist, der sich zur Zeit in San Francisco aufhält, giebt über seinen Besuch eines chinesischen Gefängnisses folgende Notizen.

Als wir in den Gefängnißhof eintraten, schwärmten circa 50 bis 60 Männer aus den dunklen Sängen, die zu ihren Höhlen führten; alle waren mit schweren Ketten beladen, ihre langen, verwirrten Haare hingen in dichten Büscheln über ihre todtenblauen Gesichter oder standen ihnen gar schauerlich zu Berge. Sie waren in erbärmliche Lumpen gehüllt und an ihren ab-

gezehrten Körpern konnte man deutlich die Spuren von ausgestandenen Torturen wahrnehmen. Fast Alle hatten kranke Augen und blutige Lippen, sowie verschiedene Wunden.

Sie umgaben uns in engem Kreise, und als ich zwischen ihnen hinging und in eine ihrer Höhlen trat, drängten sie sich hinter uns her und baten um ein Almosen. Das Schreckliche und Abscheuliche dieser Höhlen kann gar nicht beschrieben werden. Hier sind Mörder, Seeräuber, Schuldnar und Taschendiebe wie Heringe zusammengesperrt, ohne Hoffnung, je fortzukommen.

Es kann in der That nichts Schrecklicheres auf Erden geben, als diese verworfenen, armen Creaturen mit ihren schweren, sich in's Fleisch einpressenden Ketten, ihren dichten verwirrten Haaren, mit den langen, abgebrochenen Krallen an ihren Fingern und Beinen, den ausgehungerten, hohlen Blicken. Sie sammelten sich um uns, und einer von ihnen sagte, daß sie so wenig zu essen bekämen, um zu leben, sie müßten daher das schmutzige Wasser trinken, um sich den Magen zu füllen. Ein Anderer schrie: „Wäre ich doch nur in Eurem Gefängniß zu Hongkong!“ worauf viele Stimmen zusammenhüllten: „In Eurem Gefängniß in Hongkong haben sie genug zu leben — sie sind gut, sehr gut, die Gefängnisse der Königin Victoria!“ Der Ruf nach Almosen lönte fort und fort, und da wir nicht Allen geben konnten, so suchten wir fortzukommen, was uns jedoch sehr schwer wurde. Als wir schließlich in's Freie gelangt waren, hörten wir Flüche und Verwünschungen hinter uns nachrufen.

zu widerlegen, indem er das Anwerben der neuanziehenden Handwerker durch gewisse Beamte in Abrede stellt, auf die Hauptsache des Referats aber durchaus nicht eingeht. Wir haben, da uns die Sache zu ungeneuerlich erschien, vorerst ganz genaue Recherchen eingezogen, welche lediglich die Wahrheit des Gesagten bekräftigten. Uns kann daher der plumpe Ausfall auf unsere Wahrheitsliebe sehr ruhig lassen, derselbe beweist nur, daß mancher „Communal-Schreiber“ recht hervorragendes in seinem Nebenamt zu leisten vermag.

\* Wer da beobachten wollte, welche unendliche Geduld unsere Polizeibeamten haben müssen und wie erbärmlich die Verdächtigungen sind, welche eine gewisse Presse auf die Executivbeamten schleudert, der mußte am Sonntag Abend es sehen, wie ein alter Zuchthäusler sich einem Polizeibeamten gegenüber benahm, welcher ihn in der allerschönsten Weise zur Ruhe aufforderte. Die größten Schmähungen und Schimpfreden mußte der Beamte über sich ergehen lassen, und als er endlich zur Verhaftung schritt, wurde er auch noch von dem Excedenten körperlich verletzt. Wäre es da zu verwundern gewesen, wenn auch den Beamten seine Ruhe verlassen hätte? Wir hätten einmal Herrn Rechtsanwält Kaufmann an seiner Stelle sehen wollen, ob der sich ebenso ruhig und anständig benommen hätte, wie einer der von ihm so schwer verdächtigten Beamten.

\* Heute Vormittag gingen zwei vor einen Möbelwagen gespannte Pferde auf dem Markte durch und nahmen in rasendem Laufe, trotz aller Bemühungen des Kutschers, ihren Weg in die Langstraße, wo sie bei der Köhr'schen Apotheke zum Stehen gebracht wurden. Glücklicherweise ist es ohne Unfall abgegangen, trotzdem an der Langstraßen-Ecke die Passage bekanntlich z. B. durch Baugerüste beschränkt und die Straße überdies durch einen stillstehenden Kohlenwagen eingengt war.

\* Die Pflasterarbeiten auf dem Warmbrunner Platz sind fast beendet und bietet der neue Platz einen recht hübschen Anblick dar, besonders nachdem die seit Monaten dort lagernden Trümmerruinen schon Bürgerrecht erlangt zu haben schienen. Diejenigen, welche den Platz lieber mit Gartenanlagen geschmückt gesehen hätten, mögen wohl nicht so ganz Unrecht haben, während aber andererseits im Interesse des dort sich entwickelnden Marktverkehrs die Pflasterung mit Quadersteinen gewiß praktischer ist.

\* Wegen des Himmelfahrtstages findet der diesmalige Wochenmarkt bereits morgen (Mittwoch) statt.

\* Morgen (Mittwoch) Abend wird in Görlitz der Abgeordnete Cremer aus Berlin einen Vortrag über die Zünungsfrage halten, zu dem alle Freunde des Handwerks eingeladen sind.

\* Se. Excellenz General-Feldmarschall Graf Moltke ist gestern Nachmittag in Liegnitz eingetroffen und im Hotel zur „Goldenen Krone“ abgeblieben.

— Herr Geheimrath Professor Dr. Göppert in Breslau ist todt! — das ist die Trauerkunde, welche gestern Breslau, heute die ganze Provinz, ja die wissenschaftlichen Kreise Deutschlands und weit darüber hinaus, erschüttert. Johann Heinrich Robert Göppert, der berühmte deutsche Naturforscher und einer der fruchtbarsten Schriftsteller auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Botanik und der Medizin, der Berater und die Autorität bei allen wissenschaftlichen Streitfragen auf diesen Gebieten, hat aufgehört zu sein. Er wurde am 25. Juli 1800 zu Sprottau geboren und studirte seit 1821 zu Breslau und Berlin Medizin und Botanik und habilitirte sich nach einer anstrengenden, aber für die Wissenschaft außerordentlich erfolgreichen Vereisung der Alpen in Breslau für Botanik und Pharmakologie, in welcher Stellung er 1839 ordentlicher Professor wurde. Die Bibliotheken und Sammlungen der naturforschenden Gesellschaften weisen die Ergebnisse der kolossalen Arbeitskraft des Verstorbenen nach, und im Jahre 1875, als der Verstorbenen sein 50jähriges Doktorjubiläum mit seltener Frische feierte, wurde er förmlich mit Ovationen und Ehrenbezeugungen überschüttet. Anforderungen an die geistige Thätigkeit des berühmten Mannes wurden noch in den letzten Tagen vom Auslande her gestellt, indem ihm der ehrenvolle Ruf eine Preisrichters bei der Gartenausstellung in St. Petersburg wurde. Nun wird der müde Körper bald im kühlen Schooß der Erde ruhen, welcher er manches Geheimniß des Schaffens und Wirkens mit aufmerksamer Ohr abgelauscht hat, im Schooß der Erde, die sich jetzt so schön und frisch mit den Sprosslingen des Verstorbenen, den Blumen, geschmückt hat.

— Die philosophische Facultät Breslauer Universität hat den Organisten an der Kirche zum Heiligen Kreuz in Breslau, Herrn Emil Bohn, wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung der Geschichte

der Musik und um die Verbreitung der Kenntniß derselben zum Ehrendoctor ernannt.

\* Mit dem heutigen Tage ist der Sommerfahrplan in Kraft getreten. Unser Tableau im Inzeratenthail bringt die neuen An- und Abfahrtszeiten.

[Lotterie.] Die Erneuerung der Loose zur dritten Klasse Königl. Preuß. 170. Klassen-Lotterie muß bis zum 13. Juni erfolgen.

— [Liegnitzer Pfingstversammlungen.] Aus der Tagesordnung für die am 4. und 5. Juni zu Liegnitz stattfindenden Versammlungen — Schleifische Pastoral-Conferenz, Generalversammlung des Schleifischen Provinzialvereins für innere Mission, Generalversammlung des Evangelischen Presbyteriums u. s. w. — ist Nachstehendes hervorzuheben: Bei der Schleifischen Pastoral-Conferenz (4. Juni) folgen nach einer Ansprache zwei Vorträge: „Der Pastor am Grabe“ (Superintendent Müller-Michelau) und „Defiderien für die Revision der Agende“ (Superintendent Köhler-Trachenberg). Abends 6 Uhr Gottesdienst in der St. Peter-Paul-Kirche; die Predigt hält Superintendent Rauch-Boischwitz; Abends 8 Uhr: Besprechung und Beschlußfassung über den Entwurf eines Statuts für die Missions-Conferenz der Provinz Schlesien. — Am 5. Juni wird bei der Generalversammlung des Schleifischen Provinzialvereins für innere Mission Lic. Hoffmann aus Breslau über „die Stellung der inneren Mission zu den humanitären Bestrebungen der Gegenwart“ und Consistorialrath Militär-Oberpfarrer Dr. Richter aus Breslau über die „Arbeiter-Colonien und die Natural-Berpflegungsstationen mit besonderer Rücksicht auf Schlesien“ sprechen. An diese Vorträge reihen sich Berichte und Ansprachen der Vertreter schlesischer Anstalten und Vereine der inneren Mission. — Auf der Tagesordnung der Generalversammlung des Evangelischen Presbyteriums in Schlesien (5. Juni, Nachm. 5 Uhr) stehen die Berichterstattung und Anträge. Zu gleicher Zeit finden die Special-Conferenzen für innere Mission, bez. Beratungen der Vorstände und Hausväter der vereinigten Rettungshäuser statt. — Die öffentliche Versammlung für innere Mission (am 5. Juni, Abends 8 Uhr) schließt die Reihe der Liegnitzer Pfingstversammlungen. Bei dieser Versammlung sprechen Pastor Runge-Breslau über „Theodor Fliedner, den Begründer des Diakonissenwerkes“, Pastor Krug-Frankenstein über „Pfarrer Oberlin, den Vater der christlichen Kleinkinderschule“, Pastor Brinkmann-Craschwitz über „Abalbert Graf v. d. Redde-Bolmerstein und das deutsche Samaritaner-Ordensstift“ und zum Schluß Pastor Schubart-Breslau über „Dr. H. Wichern und die deutschen Brüderanstalten“.

Sitzung der Kgl. Strafkammer vom 20. Mai 1884. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Raschel; Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Herr Vietsch.

Der Zimmerpolier Traugott A. aus Seibors war vom königlichen Schöffengericht zu Hermsdorf u. s. v. von der Beleidigung des Amtsvorstehers R. in Seibors freigesprochen worden, wogegen die königliche Staatsanwaltschaft Berufung einlegte, in welcher der Angeklagte unter Aufhebung des Schöffengerichts-Urtheils zu einer Geldstrafe von 30 Mark event. 5 Tage Haft verurtheilt wurde.

Der Lokalfürher Adolf F. zu Hirschberg ist eines schweren Diebstahls an einer Quantität Hafer angeklagt und wird deshalb unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt.

— In Tschischdorf bei Lahn haben am 14. d. Mts., Mittags 1 Uhr, Kinder das Haus ihrer Eltern angezündet, natürlich nur deshalb, weil sie sehen wollten, ob die Streichhölzer, welche der 6 Jahre alte Knabe aus der Wohnstube geholt hatte, als der Großvater die Ziege fütterte, auch das am Hause liegende Stroh und Laub anzünden würden. Die bebauenswerthen Eltern, die armen Tagelöhnersteute Tische, waren auf Arbeit im Walde und fanden Abends ihr Heim niedergebrannt, das nur mit 300 Mk. versichert war. Alles Mobilar ist verbrannt; die drei noch kleinen Kinder sind unverseht geblieben, gestanden auch freimüthig ihre Spielerei ein.

— In Schweidnitz feierten am Freitag die grauen Schwestern den Tag ihrer 25jährigen Wirksamkeit daselbst. Offiziell und privatim wurden ihnen aus diesem Anlaß Glückwünsche und Dotationen dargebracht. Die Stadt ließ der Oberin ein Geschenk von 300 Mk. überreichen, der Landwehr-Kameradenverein spendete 100 Mk. und ein ungenannter Wohlthäter ließ den grauen Schwestern 30 000 Mk. zur Erbauung eines katholischen Krankenhauses überweisen.

Petersdorf. Ueber den Bau einer Eisenbahn von Hirschberg nach hier mit Anschluß an die österreichische Bahn wird alles Mögliche und Unmögliche gesprochen. Von den Unterhandlungen, die hauptsächlich durch einen hiesigen Großindustriellen mit großer Aufopferung und Mühe betrieben werden, steht aber bis jetzt fest, daß sich an dem Bahnbau die hiesigen Interessenten mit 100 000 Mk., die Hermsdorfer mit 20 000 Mark, die Waldenburger Bergwerke mit

500 000 Mk. betheiligen und Herr Graf Harrach-Harrachsdorf ebenfalls ein großes Interesse dafür zeigt, während die Industriellen Warmbrunn u. c. und die großlich Schaffgotsch'sche Verwaltung sich bis jetzt ablehnend verhalten. Was übrigens den Frachtverkehr anbelangt, so hat der oben erwähnte Großindustrielle mit dankenswerther Genauigkeit ermittelt, daß mit Einschluß von Harrachsdorf u. c. eine Jahresfracht von 7 000 000 Centner gesichert erscheint. Die Tagesfracht würde demnach durchschnittlich 19 444<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Centner betragen und die Lebensfrage dieser Bahn, die von dem Touristenverkehr auch gewaltig in Anspruch genommen werden würde, liegt klar zu Tage. Hoffentlich werden die verhältnismäßig geringen Baukosten von 30 000 000 Mk. durch Geldmänner aufgebracht, denn fällt das Project dieses Mal wieder, so kommt es niemals zu Stande. Alle Interessenten sollten sich darum zusammenscharen und sich sagen: „Jetzt oder nie!“

— Löwenberg, 19. Mai. Der heut abgehaltene Jahrmarkt war in Folge der überaus günstigen Witterung stark besucht; der Geschäftsgang ein befriedigender. — Von Seiten des Fürstbischöflichen General-Vicariat-Amtes zu Breslau ist Herr Caplan Florian zum Pfarr-Administrator für die hiesige katholische Gemeinde ernannt worden. Herr Pfarrer Dr. Jahnel in Schmottseiffen ist die Verwaltung des Archipresbyteriats Löwenberg übertragen worden.

— Lauban, 19. Mai. In diesen Tagen vertheilt die hiesige Frau-Commune an ihre Mitglieder die Dividende pro 1883, und zwar beträgt dieselbe über 7 000 Mk. Es erhält jedes Mitglied pro Lagerbier 9 Mk. und pro Einfachbier 3 Mk. — Zu gestern hatte der hiesige Handwerks-Gesellen-Verein sein erstes Sommer-Vergnügen arrangirt. Als Vergnügungsort galt die im romantischen Schreibebach gelegene „Buschmühle“. Die Betheiligung war, anlässlich des prächtigen Wetters, eine recht zahlreiche. — Am Morgen desselben Tages unternahm die hiesige Lehrlings-Turnerschaft eine Turnfahrt nach Schönberg. — Die in Nr. 113 d. Bl. erwähnte Wette hat der Unternehmer, Herr Buchhalter Rindler von hier, gewonnen, indem derselbe am Sonntag Morgen die Tour vom Laubaner Marktplatz bis auf denselben nach Greiffenberg in 1 Stunde 55 Min. zurücklegte; auf 2 Stunden galt die Wette. — Auf dem Gute des Herrn Justizrath Müller in Nieder-Lichtenau bei Lauban fanden dieser Tage Arbeiter beim Sandgraben ein vollständig gut erhaltenes Menschenskelett von bedeutender Größe. — In Hartmannsdorf hiesigen Kreises erschöpfte sich gestern Vormittag der Gärtner Kirche daselbst mittelst einer Ladung Wasser. Schwermuth soll das Motiv hierzu gewesen sein.

Grünberg. Aus den Weinberg-Revieren der Stadt und Umgegend lauten die Berichte bis jetzt recht günstig. Die einzelnen Rebsorten zeigen bereits zahlreiche Gescheine, welche sich nach den warmen Tagen am Anfang dieser Woche und auch in Folge des fruchtbareren Gewitterregens prächtig entwickeln. Möchte insbesondere während der Blüthezeit des Weinstocks die Witterung eine günstige sein.

Muskau. Am 16. d. M., in den frühen Morgenstunden, brannte das Eisenhammerwerk der hinter dem Bahnhofe hieselbst belegenen Friedenshütte total nieder. Der gegen 5 Uhr alarmirten Feuerwehr gelang es glücklicherweise, das neben dem Hammerwerk befindliche Wohnhaus, dessen Giebel bereits zu brennen anfing, noch zu retten. Wie das Feuer entstanden, ist unbekannt.

Gleiwitz, 19. Mai. Der gemischte Zug nach Beuthen ist um 1 Uhr Mittags am Ausgang des Rangierbahnhofs entgleist. Drei leere Güterwagen wurden zertrümmert, die Maschine und der Tender umgestürzt. Ein Heizer und ein Bremser wurden leicht verletzt. Die Personen wurden nach 2 Uhr über Morgenroth befördert. — In Petersdorf brannten drei Häuser und zwei Scheuern nieder.

Schwientochlowitz, 19. Mai. Die Ortschaft Domb bei Rattowitz steht in Flammen.

### Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.

Leipzig, den 19. Mai.  
100 000 Mk. auf Nr. 42703. 15 000 Mk. auf Nr. 98694. 5 000 Mk. auf Nr. 73035 95976 65373 16895. 3 000 Mk. auf Nr. 77930 34199 33659 38762 16740 73204 53552 25351 23602 2808 89932 11758 49636 56232 14374 7192 68608 34597 83815 23540 62458 74562 87028 64225 49231 56277 70656 92758 20048 87499 15424.

### Letzte Nachrichten.

Petersburg, 19. Mai. Der internationale botanische Congreß beschloß eine feierliche Kundgebung zu Ehren Göppert's, des Nestors der Botaniker Europas. Die Gedächtnisrede hielt Professor Pfizger aus Heidelberg.

**Eisenbahn-Directions-Bezirk  
Berlin.**

Bei dem Bau der Secundärbahn von  
**Löwenberg über Greiffenberg nach  
Friedeberg** soll die Anfertigung,  
Lieferung und Aufstellung der  
schmiedeeisernen Ueberbaue für  
die Brücken:

- a) in Station 5 + 30 bei Löwenberg  
im Gewicht von rot. 9190 kg,
  - b) in Station 154 + 65 bei Geppersdorf  
im Gewicht von rot. 15500 kg und
  - c) in Station 178 + 49 in Trummensl  
im Gewicht von rot. 10600 kg
- im Ganzen im Submissionswege verbunden  
werden. Hierzu ist Termin auf

**Sonnabend den 31. d. M.,  
Vormittags 11 1/2 Uhr,**

im diesseitigen Abtheilungs-Bureau anbe-  
raunt, woselbst auch die Bedingungen zc.  
zur Einsicht ausliegen und die Formulare  
zu den Submissionsofferten, denen die Be-  
dingungen angeheftet sind, sowie die Zeich-  
nungen gegen Erstattung der Selbstkosten  
von 2,85 Mk. bezogen werden können.

Die eintreffenden Offerten sind mit der  
Aufschrift:

„Submissionsofferte auf An-  
fertigung, Lieferung und Aufstel-  
lung der eisernen Ueberbaue für  
die Brücken in Station 5 + 30,  
154 + 65 und 178 + 49“

zu versehen. Nachträglich eingehende Offerten  
bleiben unberücksichtigt.

Greiffenberg i. Schl., den 19. Mai 1884.

**Der Abtheilungs-Baumeister.  
Gantzer. 1443**

Zur Verpachtung der Grasnutzung  
auf dem großen Exercierplatz an der **Volkens-  
hainer Chaussee** auf folgende drei Jahre steht  
**Freitag den 23. Mai c.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,**

im Bureau, Greiffenbergerstraße Nr. 2,  
ein Termin an, wozu eingeladen wird.  
Hirschberg, den 19. Mai 1884. 1522

**Königl. Garnison-Verwaltung.**

**Garten = Möbel**

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, Rabattenkörbe, Pionierkörbe, Ge-  
rechte zu Einzelnungen, Sägherbüße zc. zc. empfiehlt die 1527

**Eisenmöbel- und Drathwaaren-Fabrik von  
G. Otto, Salzgasse 3.**

**Bade-Anstalt Schützenstr. 33.**

**Stahlbad**

ist täglich von Morgens 6 Uhr an geöffnet. — Heilbäder jeder Art  
werden auf Wunsch bereitet.

Bade-Billets verkauft Herr **Ungebauer.** 1531

Die beliebten

**Upmann-Cigarren,**

à Stück 5 Pf.,

von jedem Kenner auf 10 Pf. taxirt, in hochfeiner und vorzüglich abgelagerter Qualität,  
sowie die allgemein beliebten Specialitäten

**Esquitos-Cigarren**, Brasil mit Havanna, in Brand,  
Geschmack und Aroma außerordentlich schön, 100 Stück  
6 Mk., à Stück 6 Pf.

**Mars-Cigarren** in Qualität ganz apart, pikant und fein,  
bester Ersatz für leichte Havanna, 100 Stück 6 Mk., à Stück  
6 Pf.

**Sentimento I, Plantagen-Cigarren, Regalia**, rein  
amerik. Gewächs, kräftige Qualität, 100 Stück 6 Mk.,  
à Stück 6 Pf.

Anßerdem für Wiederverkäufer:  
**Patria-Cigarren**, in schöner Façon und guter, kräftiger  
Qualität, 100 Stück Mk. 2,50.

empfehlen 1506

das Cigarren-Special-Geschäft en gros & en détail

**Robert Weidner,**

Hirschberg i. Schlef., Bahnhofstraße Nr. 10.

**Regen-Röcke,  
Regen-Havelocks,  
Umhänge,  
Jaquetts halb- und  
ganzanliegend,  
Sammet-Jacken,  
Sammet-Jaquetts**

empfiehlt in großer Auswahl zu den aller-  
billigsten, festen Preisen 1523

**Georg Neugebauer,  
Langstr. Nr. 2.**

**Gefunden!!!**

Durch unermüdete Studien ist es  
dem Dr. von Benden endlich geglückt,  
eine

**Haar-Pomade**

herzustellen, von der man mit vollem  
Recht behaupten kann: sie erfüllt  
ihren wahren Zweck. In ganz kurzer  
Zeit erzeugt diese Pomade ein volles  
und kräftiges Bart- und Haupthaar und  
verhindert das Ausfallen der Haare.  
Der Erfinder garantiert einen unbedin-  
gten Erfolg. 429

Preis pro Flacon M. 3,50.

Nur allein echt zu beziehen bei Herrn  
Apotheker **E. Stoermer**, Breslau,  
Ohlauerstr. 24/25.

**Hedwigsbad täglich geöffnet.**

**Bernskenstein.**

Donnerstag den 22. Mai ladet zur

**Ginweihung**

freundlichst ein 1521

**F. A. Hausmann.**

Das Hochparterre, Inspectorstraße 2a,  
von 5 Zimmern, Cabinet, Küche und reichlichem  
Nebengelass mit Gartenbenutzung ist 1. October  
an ruhige Miether zu vergeben. 1524

Näheres 1 Treppe daselbst.

**Pr. russische Mineral-Schmier-Oele.**

**Hamburg N. Samter** Cyndtkuhnen  
G. Reichstr. 30, I. (Ostpreußen).

**Maschinen-, Cylinder-, Spindel-, Waggon-Oele,  
Baselin-, Maschinen- und Cylinder-Schmiere** garantiert  
säure- und harzfrei. Gefrieren selbst bei hohen Kältegraden nicht. 50%  
Ersparniß gegen andere Schmiermittel.

**Baselin- und Paraffin-Öel** zu medicinischen Zwecken.

Vertreter: **Paul Leder**, Holz-Cement-Fabrik,  
Hirschberg i. Schlef.

**Mohaupt's Garten.**

Morgen, Donnerstag, zum Himmelfahrtsfest

**Grosses Fröhschoppen-Concert**

von der Stadt-Capelle. Anfang 11 Uhr Vorm. Entrée 20 Pf. 944

**Gesangbücher**

in geschmackvollen, dauerhaften Einbänden em-  
pfehlen **O. Seidel** in Schmiedeberg,  
Bahnhofstraße.

**Kindler's Hôtel in Jannowitz.**

Morgen Donnerstag zum Himmelfahrtsfeste:

**I. Grosses Garten-Concert**

von der 1526

**Hirschberger Stadt-Capelle.**

Anfang Nachm. 5 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert **Bal paré.**

Ergebenst laden ein

**E. Grau.**

**A. Kindler.**

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

**Eisenbahn-Fahrplan.**

Abfahrt von Hirschberg.

Nach Lauban	5.40	Borm.	10.40	Borm.	2.2	Nachm.	7.50	Abd.	10.58	Abd.
In Lauban	7.4		12.2	Nachm.	3.30		9.18		12.25	
In Görlitz	7.51		12.55		4.20		10.16		—	
In Kohnsurt	7.41	Nachm.	12.35	Nachm.	4.7	Nachm.	—	—	1.1	Abd.
In Berlin	8.40		4.54		—		—	—	5.45	früh
(Schl. B.)	—		7.16		—		—	—	8.32	
Nach Dittersbach	7.6	Borm.	12.3	Nachm.	3.45	Nachm.	5.26	Nachm.	7.55	Abd.
In	8.51		1.34		5.16		6.53		9.29	
In Glatz	10.51		3.23		6.56		—	—	10.38	nur bis Neurode.
In Breslau	11.40	Borm.	4.15	Nachm.	9.37	Abd.	—	—	—	
Nach Schmiedeberg	6.51	Borm.	9.5	Borm.	10.38	Borm.	2.10	Nachm.	3.53	Nachm.
In Lomnitz	7.14		9.28		11.1		2.37		4.16	8.33
In Zillertal	7.30		9.43		11.16		2.55		4.34	8.51
In Schmiedeberg	7.53		10.1		11.34		3.13		4.52	9.9

Ankunft in Hirschberg.

Von Lauban, Kohns.,										
Görlitz, Berlin zc.	6.41	Borm.	8.43	Borm.	11.56	Mitt.	3.37	Nachm.	11.6	Abd.
Von Waldenburg,										
Glatz, Breslau	8.47	Borm.	10.30	Borm.	1.37	Nachm.	5.25	Nachm.	10.48	Abd.
Von Schmiedeberg	9.3	Borm.	11.50	Borm.	1.44	Nachm.	5.6	Nachm.	7.26	Abd.
Ab Lomnitz	8.41		11.28		1.22		4.44		7.4	10.7
In Zillertal	8.27		11.14		1.8		4.30		6.50	9.53
In Schmiedeberg	8.8		10.54		12.45		4.10		6.30	9.25

**Berliner Börse vom 20. Mai 1884.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,23	Pr. Bd.-Hyp.-B. rück. 115	4 1/2 110,60
Imperials	—	do. do. rück. 100	4 1/2 99,50
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	167,90	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,25
Russische do. 100 Ro.	207,95	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 101,90
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		do. do. rück. à 110	4 1/2 107,90
Deutsche Reichs-Anleihe	4	do. do. rück. à 100	4 99,50
Preuß. Conj. Anleihe	4 1/2	<b>Bank-Actien.</b>	
do. do.	4	Breslauer Disconto-Bank	5 1/2 91,90
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	do. Wechsel-Bank	6 1/2 98,40
Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78	4 1/2	Niederlausitzer Bank	5 1/2 92,75
do. do. diverse	4	Norddeutsche Bank	8 1/2 159,60
do. do. do.	3 1/2	Oberlausitzer Bank	6 1/2 102,25
Berliner Pfandbriefe	5	Oesterr. Credit-Actien	9 1/2 532,00
do. do.	4 1/2	Pommersche Hypotheken-Bank	0 53,00
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2	Pöjener Provinzial-Bank	7 1/2 120,00
Posenische, neue do.	4	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 1/2 104,25
Schlef. alllandtschaftl. Pfandbriefe	3 1/2	Preussische Centr.-Bod. 40 pCt.	8 1/2 128,40
do. landtschaftl. A. do.	4	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	5 90,75
do. do. C. II. do.	4 1/2	Preussische Hypoth.-Verf. 25 pCt.	4 93,00
Pommersche Rentenbriefe	4	Reichsbank	7 1/2 146,75
Posenische do.	4	Sächsische Bank	5 1/2 121,50
Preussische Rentenbriefe	4	Schlesischer Bankverein	6 107,00
Schlesische do.	4	<b>Industrie-Actien.</b>	
Sächsische Staats-Rente	3	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 107,00
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	Breslauer Pferdebahn	5 1/2 136,00
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>		Berliner Pferdebahn (große)	8 1/2 209,00
Deutsche Gr. Cb. B. Pfd. rück.	5	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	5 1/2 124,75
do. do. rück. à 110	4 1/2	Schlesische Feuerversicherung	20 1020,00
do. do. rück. 100	4	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%	
Pr. Bd.-Hyp.-B. rück. 110	5	Privat-Discount 3%	
do. do. III. rück. 100 1882	5		
do. do. V. VI. rück. 100 1886	5		

Alle Sendungen nach Auswärts prompt und franco!

**Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen; Salzfoolen, Badefalze, Pastillen zc.** empfiehlt die Apotheke  
i. d. Langstraße.